

Kriegs-Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Saale-Beitung.

Fünzigster Jahrgang.

Bezugspreis

Die Halle monatlich bei zweimonatlicher Zahlung 1,00 Mk., vierteljährlich 3,00 Mk., durch die Post 3,25 Mk. einschließl. Zustellungsgebühren.
 Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.
 Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
 Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
 Nachdruck nur mit Quellenangabe „Saale-Zeitung“ gestattet.
 Grenzsprecher der Schriftleitung Nr. 1140 der Angestellten-Liste Nr. 176; der Postamt-Liste Nr. 1128; Postfachkonto Leipzig 4609.

Anzeigen

werden die 666 Seiten Kolonialliste oder deren Raum mit 30 Pfg. bezahlt und in weiteren Nummern und allen Anzeigen-Verträgen angenommen. Reklamen die Seite 1 Mk. Schluß der Anzeigenannahme vorm. 11 Uhr, in der Sonntagsnummer abends 6 Uhr. — Abbildungen von Anzeigenentwürfen, soweit solche zulässig sind, müssen schriftlich erfolgen.
 Erscheint täglich zweimal.
 Sonntags und Montags einmal.
 Druck und Verlag von Otto Hendel, Halle.

Halle a. S., Freitag, den 31. März 1916.

Malancourt im Sturm genommen.

Leutnant Immelmann schießt sein dreizehntes Flugzeug ab.

WTB. Großes Hauptquartier, 31. März.
Westlich Kriegsschauplatz.
 In vielen Abschnitten der Front lebte die beiderseitige Artillerietätigkeit während des klaren Tages merktlich auf. Westlich der Maas wurden das Dorf Malancourt und die beiderseits anschließenden französischen Verteidigungsanlagen im Sturm genommen; sechs Offiziere und 322 Mann sind unverwundet in unsere Hand gefallen. Auf dem Ostufer ist die Lage unverändert; an den französischen Gräben südlich der Feste Douaumont entspannen sich kurze Nachkämpfe.
 Die Engländer hielten in Aufstößen in der Gegend von Arras und Bapaume drei Doppeldecker ein. Zwei von ihnen stießen sich tot. Leutnant Immelmann hat sein dreizehntes feindliches Flugzeug abgeschossen.

zieren und 322 Mann sind unverwundet in unsere Hand gefallen. Auf dem Ostufer ist die Lage unverändert; an den französischen Gräben südlich der Feste Douaumont entspannen sich kurze Nachkämpfe.
 Die Engländer hielten in Aufstößen in der Gegend von Arras und Bapaume drei Doppeldecker ein. Zwei von ihnen stießen sich tot. Leutnant Immelmann hat sein dreizehntes feindliches Flugzeug abgeschossen.

Deftlicher Kriegsschauplatz.
 Die Russen beschränkten sich auch gestern auf starke Beschützung unserer Stellungen an den bisher angegriffenen Fronten.
Balkan-Kriegsschauplatz.
 Die Lage ist unverändert.
Oberste Heeresleitung.

Gewaltiges Luftbombardement von Saloniki.

WTB. Sofia, 31. März. Der Generalstab teilt mit: Am 27. März hat ein Geschwader von 15 deutschen Flugzeugen den Hafen von Saloniki und das englisch-französische Lager in der Nähe der Stadt bombardiert. Es wur-

den 300 Bomben abgeworfen, die großen Schaden anrichteten. Die Flieger beobachteten eine Explosion in einem unmittelbar beim Bahnhof gelegenen Depot sowie eine zweite auf einem feindlichen Schiffe. Feindliche Flug-

zeuge versuchten einen Angriff gegen die deutschen Flugzeuge; dieser Versuch blieb jedoch ergebnislos. Vier von den englisch-französischen Flugzeugen wurden zur Landung gezwungen; die übrigen mußten den Rückzug antreten.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 31. März.
 Amtlich wird verlautbart 31. März 1916:
Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.
 Nichts Neues.
Italienischer Kriegsschauplatz.
 Infolge der ungünstigen Witterung ist eine Kampfpause eingetreten.
 Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Am 30. März beschossen zwei Flugzeuge den Bahnhof Maderen.
 Der Abendbericht lautet: Westlich der Maas richteten die Deutschen morgens einen heftigen Angriff gegen unsere Stellungen an den Straßen vom Fort Douaumont, wobei sie brennende Flüssigkeiten gegen uns schleuderten. Der Angriff wurde völlig abgewiesen. Bald darauf fand ein zweiter Angriff auf denselben Punkt statt, der nicht größeren Erfolg hatte und den Deutschen gleichfalls sehr fühlbare Verluste zufügte. In der Woerde zeitweise Artilleriefire. Eine starke feindliche Erdungsabteilung, die sich unseren Gräben nördlich von Weissenbach in den Vogelen zu nähern versuchte, wurde durch unser Sperrfeuer zertrümmert.
 Belgischer Bereich: Größere Artillerietätigkeit an der belgischen Front, besonders im Abschnitt von Dixmuiden.

nicht abgeschlossen. Besonders hervorzuheben ist der Erfolg unserer Flugzeuge in der Beschützung der Dobba-Batterien, welche oft unsere Beobachtungen unter Flammenfeuer nahmen und die Hochsee bis zum Monte Cassio zu bestreichen vermochten. Die Dobba-Batterien bestanden aus weittragenden Geschützen, die vielen Schaden anrichteten.

Ueber 3000 Franzosen mit der „Provence“ untergegangen.

WTB. Frankfurt a. M., 30. März. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Genf: Wie wir von zuverlässiger Seite aus Paris hören, gibt man im französischen Marineministerium nun zu, daß am Bord des am 26. Februar im Mittelmeer verenkten französischen Hilfskreuzers „Provence“ 4000 Mann waren. 296 Ueberlebende wurden nach Malta gebracht und ungefähr 400 Gerettete nach Nylos. Der übrige Teil der Besatzung ist untergegangen.

Verabschiedung des Generals Maunoury.

e. B. Paris, 31. März. In der Sitzung des Ministerrates unterzeichnete Poincaré einen Erlass, der den General Dubail zum Militärgouverneur von Paris und Oberbefehlshaber der Armeen von Paris an Stelle des Generals Maunoury ernannt, der aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedersetzt eingetreten hatte.

Der italienische Bericht.

WTB. Rom, 31. März. Der amtliche Kriegsbericht vom 30. März meldet u. a.: Im Soganaale wurden kleine feindliche Angriffe abgewiesen. Im Fellaia, in der Zone des Monte Nero und am mittleren Tizono träftige Artillerietätigkeit. Auf den Höhen nordwestlich von Götz dauerte der heftige Artilleriekampf den ganzen Tag an. In der Nacht unternahm der Feind einen neuen heftigen Angriff, der sich vom nördlichen Ausläufer der Rogora-Söhle bis Sabotino ausdehnte. Der mehrmals zurückgeschlagene Feind erneuerte jedesmal mit frischen Truppenjenseit vergeblichen Anstrengungen. Schließlich schlugen wir durch einen Gegenangriff den Feind in die Flucht und machten 150 Gefangene. Auf dem Karz Artillerietätigkeit. Deftlich von Selz eroberten unsere Truppen im Bajonettkampf eine feindliche Schanze und nahmen dem Feinde 200 Gefangene, zwei Maschinengewehre und sonstiges Kriegsmaterial ab.

Frankreichs Geldbeschaffung.

T. U. Amsterdam, 31. März. Die „Schlesische Zeitung“ meldet: Die französische Regierung wird, wie schon kurz gemeldet, ein Abkommen mit der Bank von Frankreich getroffen, wonach diese ermächtigt wird, ihren Notenumlauf von 15 000 Millionen auf 20 000 Millionen zu erhöhen, und der Regierung für Kriegszwecke weitere 3200 Millionen zur Verfügung zu stellen. Damit erreicht der Regierungsvoranschlag die ungeheure Höhe von 9 000 Millionen. Die neuen 3200 Millionen werden die Regierung in den Stand setzen, mit der 2. Kriegsanleihe, deren Ausgabe jetzt wegen der Kriegslage nicht gemacht werden kann, bis Mai oder Juni zu warten.

Unsere Feinde und Areta.

e. B. Amsterdam, 31. März. Die „Times“ bringen eine ausführliche Darstellung des Konflikts des Viererbundes mit dem griechischen Präfelten von Kandia auf Areta, der zur Blockierung von Areta führte. Danach ist anfangs des Monats ein englischer Spion in Kandia durch den Präfelten verhaftet worden und der Präfelte verweigerte auf Anweisung aus Athen dem Kommandanten eines inzifischen vor Kandia erhalteneen englischen Kriegsschiffes die Freigabe des Verhafteten. Darauf wurde die Küste bei Kandia in Blodade erklärt und Ein- und Ausfahrt griechischer Schiffe verhindert. Des Geschwader des Viererbundes wurde um zehn weitere Einheiten verlärt, die teils in der Bucht von Kandia, teils in der Subahai stationiert wurden. In Krasas verhaftete ein englisches Landungscommando einige in einem Rettungsboot angekommene deutsche und österreichische Matrosen.

Ungeheure Menschenopfer der Italiener.

e. B. Kriegsprellequartier, 31. März. Trotz der ungeheuren Opfer geben die Italiener ihre Anstrengungen nicht auf. Immer wieder sehen sie neue Infanteriemassen ein zum Sturm gegen den Gehen Brüdentopf, ohne ihr Ziel zu erreichen. Auch vorgestern verloren sie dabei ansehnliche Bestände. Nicht minder heftig tobt der Kampf am Dobersdorbe bei Selz, wo die Italiener unter Einfluß schmalen Menschenmaterials die vor drei Tagen gewonnenen enovnen Grabenlücke zu halten sich bemühen. Die Kämpfe sind noch

Keine türkischen Kanonen in Persien erbeutet.
 WTB. Konstantinopel, 30. März. Wie die Agence Milli meldet, behaupten die russischen amtlichen Berichte vom 13. März, die Russen hätten in Persien 8 türkische Kanonen erbeutet. Diese russische Behauptung ist falsch. Die erbeuteten Kanonen sind bloß sehr alte, den Persern gehörige Kanonen. Während der Operationen in Persien haben wir keine einzige Kanone verloren, wohl aber den Russen mehrere Geschütze abgenommen.

Verlag Otto Hendel, Verantwortlich Siegfried Dyd.